Informative Pilgerfahrt der Pfarreiengemeinschaft nach Polen

Unter der Leitung des Pfarrvikars Prof.Dr. Waleszczuk begab sich eine Gruppe aus der Pfarreiengemeinschaft Massing-Oberdietfurt-Staudach-Huldsessen auf eine 6-tägige Pilgerreise nach Polen. Erstes Ziel war Warschau. Nach der ersten Übernachtung begann der darauffolgende Montag mit einem Gottesdienst in der Domkirche des Erzbistums Warschau St. Johannes der Täufer. Anschließend wurde unter der äußerst fachkundigen Führung von Lydia, die die Gruppe die ganze Woche begleitete, die Altstadt zu Fuß besichtigt. Dieser Spaziergang endete im weitläufigen Lazienki-Park, wo das traumhafte Wetter auch für eine Kaffeepause genutzt wurde. Zeitig am nächsten Morgen führte die Busfahrt in die Masurenregion und die Johannisburger Heide bei Krutyn. Gerade in dieser Gegend sind die Straßen noch von langen Alleen mit einem dichten Blätterdach begleitet. Mittlerweile wird die gesamte Seenlandschaft der Masuren touristisch mehr und mehr erschlossen. Die Gewässer bestimmen das Landschaftsbild. Nach einem schmackhaften Fischmittagessen wurde die Reisegruppe auf flache Stakboote verteilt und auf glasklarem Gewässer durch die Landschaft transportiert. Zur Übernachtung wurde ein Hotel in Piaski am Beldany See bei Ruciane Nida angesteuert.

Am nächsten Morgen brach man zur Nordmasurenrundfahrt auf. Erstes Ziel war der Marien-Wallfahrtsort „Heilige Linde“ (Swieta Lipka). Die von Jesuiten betreute Kirche wird nicht nur wegen ihrer architektonischen Besonderheit und ihrer prachtvollen Ausstattung von vielen Pilgern/innen besucht, sondern auch von Musikliebhabern. Die Reisegruppe durfte an einem grandiosen Konzert auf der einzigartigen Orgel aus der Werkstatt des königlich-preußischen Hoforgelmeisters Johan

Mosengel teilnehmen, wobei nicht nur der Klang der Musik beeindruckte, sondern auch die vielen beweglichen Elemente und Figuren im Orgelprospekt im Rhythmus der Musik überraschten. Ein Gottesdienst in der Hauskapelle schloss diesen Besichtigungsteil ab. Völlig gegensätzlich dazu war das nächste Ziel: die sog. „Wolfsschanze“, eines der Führerhauptquartiere von Adolf Hitler. Ein studierter Historiker erläuterte bei einem Rundgang durch einen Teilbereich des weitläufigen Geländes sowohl die Entstehungsgeschichte und die Bedeutung der wesentlichen Überreste dieses Quartiers. Natürlich ging er auch detailliert auf das Attentat von Graf von Stauffenberg während einer Besprechung in einer Baracke ein. Aber auch die Schwierigkeiten und die teils dramatischen Vorgänge der Entminung des Geländes bis weit nach Kriegsende ließ er nicht unerwähnt. Den Abschluss des Tages auf der Rückfahrt über Mikolajki bildete eine Panoramaschifffahrt auf dem Spriding See, dem größten Polens (114km²)

Bei der Busfahrt am nächsten Tag Richtung Danzig standen zwei Besichtigungen auf dem Programm. Erstes Ziel war ein Saktuarium in Gietrzwald (deutsch: Dietrichswalde). Ihren Ursprung verdankt dieses Pilgerziel Marienerscheinungen ähnlich wie in Fatima und Lourdes. Auch hier durfte ein Gottesdienst in deutscher Sprache in dem prächtigen Gotteshaus nicht fehlen. Der nächste Höhepunkt war am Nachmittag eine Führung durch die größte Backsteinburg der Welt, das Marienburg-Schlossmuseum in Malbork, bestehend aus rund 30 Millionen Backsteinziegeln, eine ehemalige riesige Bastion des „Deutschen Ritterordens“.

Auf Grund der zentralen Lage des Hotels in Danzig (Gdansk) nutzten viele den ersten Abend zu einem Bummel durch die Altstadt. Am nächsten Tag wurde die Innenstadt, deren immense Schäden durch die Kriegseinwirkungen mit großem Gespür und handwerklichem Geschick beseitigt wurden, zu Fuß mit profunden Erläuterungen der sprachlich bestens ausgebildeten Gästeführerin erkundet, die als Zeitzeugin auch die Repressalien des Kriegszustandes in den 80-er Jahren bis zu den Streiks und Demonstrationen ausgehend von der Leninwerft unter der Führung von Lech Walesa eindrücklich schildern konnte. Neben den historischen Gebäuden beeindruckte aber auch moderne Technik in den Schwenkbrücken über die Motlawa. Dass Bernstein in dieser Region ein wichtiger Faktor ist, zeigte sich nicht nur in den zahlreichen Verkaufsständen und Geschäften, sondern auch in der üppigen Verwendung als wesentliches Gestaltungselement in einem neuen Altar in der Brigitten-Kirche, die in erster Linie der nationalen Erinnerungskultur dient . Den Tag beschloss ein schmackhaftes Abendessen in einem reich mit Antiquitäten ausgestatteten Traditionslokal.

Der letzte Tag führte die Gruppe in die alte und mondäne Kurstadt Zoppot mit der längsten Mole aus Holz in ganz Europa. Auf dem Weg zum Flughafen stand als letzter Höhepunkt ein Orgelkonzert in einer Klosterkirche auf dem Programm, bevor der Rückflug von Danzig über Warschau nach München angetreten werden konnte. Die Freude über eine gelungene Pilgerreise konnte auch durch den auf Grund eines Unwetters über München verzögerten Rückflug nicht getrübt werden. Im Namen der gesamten Reisegruppe bedankte sich Josef Auer bei Prof. Dr. Waleszczuk, dass er sich um die Durchführung und Organisation dieser Reise in sein Heimatland gekümmert hatte und als sprachkundiger Begleiter zur Verfügung stand.